

# Entwurfsbeschreibung Vorentwurf

## Veranlassung und Grundlagen

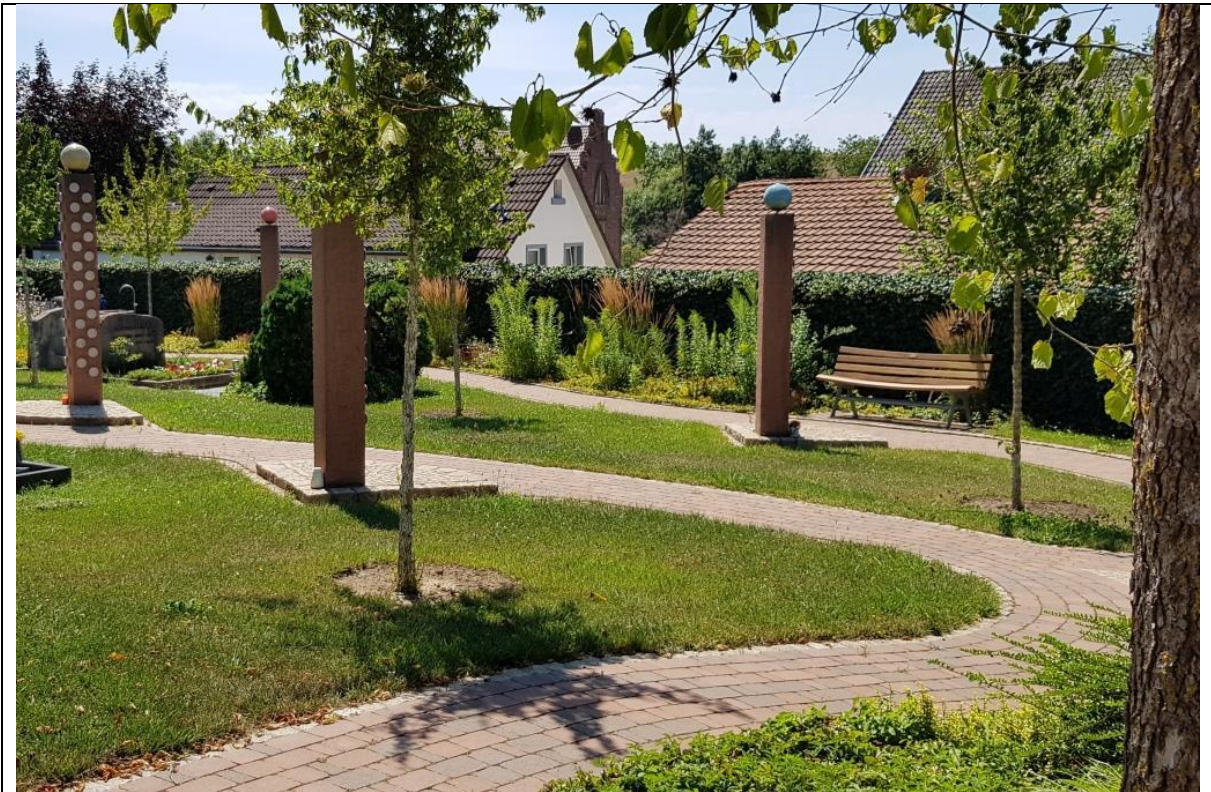
Die Gemeinde Gaiberg beabsichtigt, im Zuge der Weiterentwicklung des Friedhofs ein geplantes Doppelgrabfeld in einen naturnahen Urnenhain umzuwandeln. Eine letzte Ruhestätte unter Bäumen in einem naturnahen Umfeld das wünschen sich immer mehr Menschen. Der hierfür vorgesehene Bereich befindet sich im Süden des Friedhofs in einer geschützten Randlage und ist aus landschaftlicher Sicht gut geeignet. Er ist über ein östlich gelegenes Tor barrierefrei gut erreichbar. Das Feld wurde für geplante Erdbestattungen künstlich terrassiert und ist mit schmalen Stichwegen aus Plattenbändern mit dazwischenliegenden Splittdecken versehen. Auf den Rasenböschungen befinden sich mehrere größere regelmäßig geschnittene Strauchgehölze. Westlich und östlich grenzen vorhandene Belegungsfelder an. Der Randbereich nach Süden und Osten ist durch Hecken, Sträucher und Bäume bereits gut eingegrünt und durch einen leichten Maschendrahtzaun eingefriedet. Am nördlichen Rand der Fläche befindet sich ein vorhandener Hauptweg und ein Schöpfbecken. Grundlage für die Planung ist eine Bestandsvermessung des Vermessungsbüros Ruda aus Heidelberg.

## Entwurfsbeschreibung

Grundüberlegung unseres Entwurfs ist die Schaffung eines naturnahen Urnenhains mit Bäumen, Blütensträuchern, Blütenstauden und Gräsern der als Gesamtanlage barrierefrei begangen und als Besinnungs- und Begegnungsort gut genutzt werden kann. Zur Erschließung haben wir einen mehrfach geschwungenen Weg in das Gelände gelegt und können dadurch das Längsgefälle bei nur rd. 2,6 % halten. An verschiedenen Stellen haben wir durch Wegeaufweitungen Platz für Sitzbänke geschaffen. Die parkartige Anlage kann von 3 verschiedenen Stellen vom Hauptweg aus barrierefrei und vom untersten Weg auch über eine bereits vorhandene Treppenanlage erreicht werden. Ein Pflasterweg aus Betonkleinpflaster mit einer Einfassung aus Granitkleinpflaster erscheint uns passend und ist sicher zu begehen. Zwischen den Wegen entstehen unterschiedlich geneigte Flächen die gut als Belegungsflächen genutzt werden können. Als Begrünung der Flächen wird ein blütenreicher Kräuterrasen vorgeschlagen der entlang der Wegränder als kürzerer Kräuterrasen und in der Fläche als mittelhohe Blumenwiese entwickelt werden kann. Hierdurch kann die Pflege extensiviert und die Flächen können auch ökologische Funktionen erfüllen. Bei einem Belegungsraster von 50 x 50 cm können in den entstehenden 3 Feldern zusammen über 500 Urnenbelegungen erfolgen. Hierbei sind sowohl Reihenbelegungen als auch Wahlbelegungen denkbar. Die Verwendung von 100% biologisch abbaubaren Urnen ist sinnvoll und passt zum Charakter der Anlage. Es wird vorgeschlagen an jedem Belegungsfeld eine Gedenkstele oder -skulptur für die Anbringung der Namensschilder der halbanonymen Bestattung vorzusehen. Eine erhöhte Stufe um die Stele dient zur zeitweise Ablage von Blumenschmuck. Hierdurch wird vermieden, dass auf der Belegungsfläche Blumen oder sonstiger Grab Schmuck direkt abgelegt wird, der bei der erforderlichen Pflege der Flächen aufwändig beiseite und wieder zurückgelegt werden müsste. Weitere Urnenbestattungsangebote in den Gras- als auch in den Pflanzflächen sind denkbar. Durch die Anordnung von 5 mittelgroßen Bäumen kann der hainartige Charakter der Anlage unterstrichen werden. Als Abschluss nach Westen wird eine hüfthohe Hainbuchenhecke vorgeschlagen. Im Bereich der Sitzbänke und entlang des Hauptweges können Pflanzinseln aus Blütensträuchern, Blütenstauden und Gräsern Rückendeckung und Raumabschluss bieten. Insgesamt soll die Bepflanzung übersichtlich und offen sein.



Beispielfotos



Beispiel, geschwungene Pflasterwege in einem geneigten Gelände



Beispiel, Gedenkstele mit Namenstafeln und Ablagestufe für Blumenschmuck